

In Sache der persönlichen Leistung Lloyd Georges. Kann er Menschen haß haben, denn wird er auch die Politik so handhaben können, daß das Ergebnis wie eine Selbstverpflichtung ist.

Brand mit den Italienern unangenehm. Brand scheint von der Haltung der Italiener etwas zu sein, was er auch bei der Kritik, das er zu Ehren der Schwerehandlungen auf dem Quai d'Orsay nicht verhehlen konnte.

Konferenzdauer voraussichtlich 8-10 Tage. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht außer der Frage der Entsendung von Truppenverbänden nach Oberitalien und der Ausrüstung des Abstammungsgebietes die Frage der Aufhebung der Zwangsmaßnahmen am Rhein.

Wegen einer Neutralisierung Oberitaliens. Zu der Meinung, wonach Frankreich neuerlich die Neutralisierung Oberitaliens wünscht, um dort ein hartes neutrales Heer dauernd halten zu können, schreibt der schwedische „Sozialdemokrat“: Sollte dieses durch einen Beschluß des Obersten Rates bekräftigt werden, so sei der letzte moralische Kredit verloren.

Der empörte Korfanth. Korfanth wird unmittelbar nach der Sitzung des Obersten Rates nach Polen zurückkehren. Er ist über die Haltung Englands, das ihm die Güterlieferung verweigert, empört.

Wirths letzte Mahnung. Ein Provisorium unannehmbar. Der Reichsanwalt Dr. Wirth hat dem Vertreter des „Nuovo Giornale“ in Florenz eine Unterredung geführt.

Tagung des Kabinetts. Die Reichsregierung tritt am Dienstag zu einer wichtigen Tagung zusammen, da man als wahrscheinlich annimmt, daß am Dienstag bereits wichtige Nachrichten aus Paris vorliegen.

Die Zwangshypothek nicht fallen gelassen. Die Regierung selbst gibt an, daß mit den vorläufigen Steuerplänen das Steuerprogramm nach nicht erst abschließend sei.

Bergmanns Rücktrittsabsichten. Staatssekretär Bergmann wird sofort seinen Abschied nehmen, sobald er bei den schwebenden Reichsrats-Verhandlungen endgültig ist, was in nächster Zeit der Fall sein wird.

Rührliebige Schupolente. In Braunschweig liegt das bekanntlich recht sozialistische Staatsministerium durch den sozialistischen Reichspräsidenten Schuler, welche Schupo-Beute Mitglieder des „Schahelms“ und Rührliebige der Reichsboten sind.

Während die folgende Entscheidung hinsichtlich Schupo-Beute, welche dem „Schahelms“ angehört. Die Zeitung des „Schahelms“ hat sofort die notwendigen Schritte getan, um bei dem zuständigen Reichsministerium den Interessen der betroffenen vierzig Beamten zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Reichswehrsoldaten und Polizei. In einer Wirtshaus in Münster i. S. kam es Montag mittags zu blutigen Zusammenstößen zwischen Reichswehrsoldaten und Polizei.

Verhandlung der Deutschen Haus- und Grundbesitzer-Bezirke. In Köln i. S. am Sonntag und Montag der Verhandlung der Deutschen Haus- und Grundbesitzer-Bezirke.

Die Arbeitskammerwahlen im Ruhrbergbau. Bei den Arbeitskammerwahlen im Ruhrbergbau erhielten die freien Gewerkschaften 11 Vertreter und 11 Stellvertreter.

Auslieferung in der Braunschweiger Metallindustrie. In den großen Betrieben der braunschweiger Metallindustrie sind wegen Schnöhrerungen die Arbeiter ausgemerzt worden.

Deutschland zahlt alles. Der „Temps“ berichtet den Erfah der alliierten Befehlshaber durch Deutschland. An der Hand des Verfallter Vertrages stellt er als Resultat an, daß die Welt 270 vorsehende Verpflichtungen zum Ersatz der alliierten Ausgaben von allen übrigen Verpflichtungen des Vertrages unberührt bleibt.

Das Oberkommando der französischen Rheinarmee hat Oberst an der Spitze als Garnison für ein französisches Regiment in Belgien. Die Garnison für die Provinz und die Besatzungen für 36 Bataillone belaufen sich auf etwa 40-50 Millionen M., die die Belgier zu zahlen hat.

Der Schleier über dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag. In amerikanischen Staatsstellen herrscht Ungehoß und Neugier bezüglich des neuen Friedensvertrages mit Deutschland.

Das Programm der „Abrüstungs“-Konferenz. Gegen die japanische Weltanschauung. Der „Erdkunde Telegraph“ erklärt, daß die Vereinigten Staaten wahrscheinlich das Programm für die Konferenz über den Stillen Ozean in folgender Weise aufgestellt haben:

1. Anerkennung des Grundgesetzes der Politik der offenen Tür im Stillen Ozean und im äußersten Orient. 2. Stills und Antirechtlichkeit der Politik der territorialen Unverletzlichkeit Chinas. 3. Anerkennung der Unverletzlichkeit Russlands, namentlich aber Sibiriens.

Das Programm der „Abrüstungs“-Konferenz. Gegen die japanische Weltanschauung. Eine Antwort Italiens, Englands oder Spaniens auf die Einladung Americas ist bisher noch nicht eingetroffen.

Die Gegenaktion der Bolschewisten im fernem Osten. Nachdem die Truppen des Baron Ungern-Sternberg zerstreut und infolge Abreise eines Sibiriens durch Verfall der Lage in Wladivostok kriegerische Gebirgen war, brach am 26. Juli die sorgsam vorbereitete bolschewistische Gegenaktion in Wladivostok aus.

Preis und durch eine Reihe von Verträgen mit dem Reich. Die Reichswehrminister haben sich mit dem Reichsminister für die Kriegsmarine abgefunden.

Die Opfer der Seuchenepidemie. Nach der Petersburger „Gazette“ sind vom 15. Juli bis 31. Juli in Moskau an Cholera und Typhus 12743 Personen gestorben.

Eine internationale Konferenz in Berlin. Die Anteramerikaner Internationale hat beschlossen, eine internationale Konferenz nach Berlin einzuberufen.

Meuterei eines spanischen Truppentransports. An Bord des spanischen Truppentransportdampfers „Valencia“ sind Truppen nach Marocco einmarschieren, entfiel eine Meuterei.

Aus Stadt und Umgebung. 1900 Gramm Brot 6,50 Mark. Der Reichsminister hat beschlossene, sich unter Vorsitz des Landrates, Herrn Dr. Lehndorff, mit der Volkswirtschaftlichen Kommission für das Wirtschaftsjahr 1921/22.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Der Kommunalverband ist hierdurch in der Lage, mit dem Reich als Durchschmittelpunkt schaffenden Preissteigerung auszukommen, und es kann betont werden, daß in diesem Jahre durch Verkauf der Brotkrumen zu abgemessenen Preisen die Bevölkerung ein vorzügliches Brot bezuschlagen werden kann.

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

25 Stück Lastkraftwagen

3 und 5 to

der Fabrikate Daimler und Büssing

darunter

8 fabrikneue Fahrzeuge

verkauft weit unter Fabrikpreis

Walter Lauterwald

Automobile

Eisleben.

Wanderer-Motorfahräder
N. S. U.-Motorfahräder
Opel-Motorfahräder
 sind die besten.
Fahrrad-Einbaumotore zu billigsten Preisen
Gustav Engel Söhne
203. Telephone **203.**

Ein großer Transport
Absatz-Fohlen
 schweren Schläges, stehen von heute ab sehr
 preiswert zum Verkauf.
Halle a. S., Gashof zum goldenen Pflug
 Alter Markt No. 27 — Teleph. 4454.
 Dasselbst **billige Arbeitspferde**
 zum Verkauf.

Am Freitag, den 12. August, steht ein großer
 Transport prima Jeverländer
 hochtragender und
 trischmelkender
 Kühe u. Färjen,
 Zuchtbulen
 sowie 1-jährige Kuh- und Bullenkälber
 zum Verkauf.
G. Naundorf, Schlettau bei Halle.
 Telefon: Amt Holl.-ben Nr. 22.

2 leere Zimmer
 per sofort oder später vom
 Brautpaar gesucht. Offert.
 unt. D. S. 210 an d. Exped.

Besserer Herr
 sucht
 möbl. Zimmer
 in d. J. G. 821 an d. Exped.

Bekanntmachung!
Zur Ausbeutung
 der Erzkügel- u. Quarz-
 bergwerke an allen Orten
 Süds- u. Mitteldeutschland
 als Kapitalanlage
 werden Nutzungs- u. Aus-
 beutungsrechte im Berg-
 werksverkehr für Braunkohle,
 Steinkohle, Schiefer, Farb-
 speckstein, Schwerpat-
 u. Torffelder, Porzellan-
 Erze od. sonst. Mineralien
 und Erze, auch Mineral-
 und Kohlenfäure-Quellen,
 Baugebäude u. Wälder, sind
 erwünscht u. sofort bei hoh.
 Preis und Gewinnanteil
 zu kaufen gesucht. Inter-
 essierten wollen ihre An-
 gebote zwecks Weiter-
 leitung einreichen unter
 M. C. 459 an die Exped.
 dieses Blattes.

Bestehende mein ele-
gantes aus 6 großen
Wohnhäusern mit Bad
pp. vorliegend
Wohnhaus
 mit Garten und Stall zu
 verkaufen. Meisten ver-
 bieten. Offert. bitte unter
 No. 155/21 an die Exp.
 dieses Blattes.

5 Arbeits-
Pferde zu ver-
kaufen.
Ammoniakwerk
Merseburg.

Fähige
Schildermaler
 und
Lackiermeister
 bei guten Lohn gesucht.
 Angeb. m. Schriftprobe an
 Schilderfabrik
Carl Scholler,
Leipzig.

Kammer-Lichtspiele Modernes Theater
Vereinigte Theater
 Telefon 529 Telephone 529
 Kleine Ritterstraße 3 Große Ritterstraße 1

Programme von Dienstag bis Donnerstag:
 Aus der Geöffneten Fürsteneräber.
 Serie:
„Unter der Dornenkrone!“
 Gewaltiges Filmwerk aus Mexikos Kaiser-
 tragödie in 7 Akten. — In den Haupt-
 rollen: Niele Jensen, Erna Bogner,
 Rolf Randolf, Rita Jando.
„Der Tod im Nacken!“
 Ein Abenteuer-Sensations-Film in 5 Akten
 mit Edl. H. Seidel, Joh. Riemann, Lena
 Vob, Heinrich Peer, Fritz Schütz.
Anfang 5 Uhr.

Von Dienstag
bis
Donnerstag
Geschlossen.

Kurhaus Mutiger Ritter
Bad Kösen.
 Mittwoch, den 10. August:
Moderner Tanzabend
 Amateurlanzturnier um die
 Sommermeisterschaft von
 Bad Kösen. — Anfang 7 Uhr.

Achtung!
 Korsetts-Weichen und
 Büstenhalter werden aus
 mitgebrachten Stoffen sach-
 gemäß modern und preis-
 wert angefertigt. Des-
 gleichen gemalten u. aus-
 gezeichnet. Auch Hochtaum-
 u. Steuerrückhalter wird
 angefertigt.
Fr. Anna Schulze, Domstr. 9
im Photoladen-Gebäude.

„Rheingold“
 Täglich ab 5 Uhr im Kaffee
Künstler-Konzert.

Sport-, Ball- und Garten-Lokal
„Zunkenburg“
 Morgen Mittwoch, von abends 7 Uhr ab:
Grosser Ball verbunden mit
Freizeitanz.
 Gleichzeitig empfehle meine neu renovierten
 Lokalitäten zur gef. Benützung.
 Es ladet freundlich ein **Bruno Knoche.**

Anwartsung
und Wajchjrau
 gesucht. Härtelr. 8, 2 Tr.
 Von einem besseren
 Herrn wird sofort
möbliertes Zimmer
 gesucht. Offert. unt. D.
 M. 718* an die Exp. d. Bl.
Möbl. Zimmer sof. gel.
 Off. u. O. O. 827 a. d. Exped.

„Agrarischer Brotwucher.“

Unter dieser Überschrift war vom Sächsischen Landbund ein Flugblatt verbreitet worden in dem die tatsächlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der steuerlichen Belastung des Grund und Bodens festgestellt wurden. Das Flugblatt am 2. 8. eine offizielle Ausfertigung des Reichsministeriums angehen. Die Flugblätter. Unter anderem wurde darin die Berechnung von 120 A steuerlicher Belastung die Morgen angesetzt. Die folgenden Ausführungen nehmen Bezug auf diesen Punkt Stellung:

In der Unkostenberechnung des Landbundes für einen Morgen Weizenreife haben verschiedene Zeitungen sich an dem Vorgehen von 120 A für Steuern gefehlt. Leider ist ihre Rechnung ohne Herrn Witt und seine verfeinerte Steuerrechnung gemacht.

Für die Einkommensteuerberechnung 1920 der nichtzuführenden landwirtschaftlichen Betriebe hat das Landesfinanzamt in Magdeburg folgende Durchschnittsreinerträge (d. h. nach allen Abzügen) als Richtsätze herausgegeben:

Klasse 1 sehr guter Boden	mindestens 500 A je Morgen
" 2 guter Boden	400-500 A "
" 3 mittlerer Boden	250-350 A "
" 4 geringerer Boden	150-250 A "
" 5 schlechter Boden	höchstens 125 A "

1. Durchschnittsreinertrag insgesamt	15.000 M.	30.000 M.	75.000 M.	150.000 M.	300.000 M.
2. Davon Betrag der Mittelkategorie des Besitzers und seiner Durchschnittsreinerträge (schätzt: Besitzer, Ehefrau und 2 Söhne)	10.000 "	10.000 "	10.000 "	10.000 "	10.000 "
3. Steuerpflichtiges Einkommen	25.000 M.	40.000 M.	85.000 M.	160.000 M.	310.000 M.
4. Einkommensteuer nach Abzug von 10. 480 Bzw. 240, bzw. 120 M. — für 4 Durchschnittsreinerträge gem. § 25 Abs. 3 EStG	2.120 M.	5.870 M.	25.610 M.	61.600 M.	142.100 M.
5. Umlegungen (nach 10. 1/5 Proz. 1920)	675 "	1.850 "	8.375 "	6.750 "	18.500 "
6. 6. 1/2 Proz. Zinsen im Durchschnitt 500 Proz. Zinsfuß zu 1000 M. Zinsen in Höhe von 1050 M. pro Morgen	525 "	1.050 "	2.625 "	5.250 "	10.500 "
7. Gehaltssteuer	83.0 M.	8.270 M.	31.610 M.	78.600 M.	166.100 M.
8. Einkommensteuer	66.40 M.	82.70 M.	128.44 M.	147.20 M.	168.10 M.
9. Steuerbetrag je Morgen im Durchschnitt der 5 Wirtschaften	nach den Richtsätzen der Finanzbehörden: rund 1.30. —				

Die Höhe der von den Finanzbehörden ausgerechneten Richtsätze wird als überhöht betrachtet, aber das wird den Landwirten, denen sie nicht zum Nutzen, nichts helfen, da eine genaue Bemessung nicht möglich ist. Und leider sind die beschriebenen Landwirte noch dazu arbeitslos!

Wird berücksichtigt, daß in der Zusammenstellung die genaue wertvolle Erhöhung der Einkommen, welche den Ertrag des landwirtschaftlichen Betriebes nachtrifft, und die zusammengefaßten Grundsteuer, Verlebenssteuer.

In der Provinz Sachsen schwankt die Höhe der Grundsteuer. Aufschüsse auf der staatlich veranlagten Grundsteuer zwischen 2000 und 12.500 Proz. sind keine Seltenheiten mehr.

Diese Höhe stellen für die gesamte genutzte Fläche, nicht etwa nur für Flächen, die mit besonders nützlichem Erzeugnisse angebaut sind. Dazu tritt für den Gesamtertrag als Wert der eigenen Arbeitsleistung ein Aufschlag von 6000 Mark für den Besitzer und seine Frau, von 1200-2000 A für jedes Kind — vertrieben nach Alter und Geschlecht.

Für die Umfahnerberechnung lauten die Richtsätze folgendermaßen:

Klasse 1 1500 A Robertrag je Morgen.	2 1350 A "	3 900 A "	4 600 A "	5 375 A "
--------------------------------------	------------	-----------	-----------	-----------

Für die Berechnung des auf einen Morgen anfallenden Steuerbetrages nimmt man an: Mittelboden (mittlere Ertragsleistung) als Grundlage, den Durchschnittsreinertragsschlag von 300 A je Morgen für diese Wirtschaftsklasse, 5 Wirtschaften verschiedener Größen, a. B. von 50, 100, 250, 500 und 1000 Morgen.

Nimmt man noch größere Betriebe in die Durchschnittsberechnung, was durchaus berechtigt wäre, so würde bei der scharf anliegenden Einkommensteuerklasse die nachfolgende Berechnung noch höher ausfallen. Die Berechnung stellt sich folgendermaßen:

50 Morg.	100 Morg.	250 Morg.	500 Morg.	1000 Morg.
15.000 M.	30.000 M.	75.000 M.	150.000 M.	300.000 M.
10.000 "	10.000 "	10.000 "	10.000 "	10.000 "
25.000 M.	40.000 M.	85.000 M.	160.000 M.	310.000 M.
2.120 M.	5.870 M.	25.610 M.	61.600 M.	142.100 M.
675 "	1.850 "	8.375 "	6.750 "	18.500 "
525 "	1.050 "	2.625 "	5.250 "	10.500 "

83.0 M. 8.270 M. 31.610 M. 78.600 M. 166.100 M.
66.40 M. 82.70 M. 128.44 M. 147.20 M. 168.10 M.

nach den Richtsätzen der Finanzbehörden: rund 1.30. —
(a. B. Mittelboden i. d. H. 5000 Proz. Preis für 12.500 Proz.), der Durchschnitt von 3500 Proz. ist gering angenommen.

Weiterhin ist nicht unerwähnt, daß die Finanzbehörden den zu den Veranlagungen für das laufende Jahr maßgebenden Durchschnittsreinertrag der Wirtschaften „Reinertrag“ etwa noch höher ansetzen als den Ertrag aus der vorjährigen Ernte. Also das Wort kann sich noch „verbessern“.

Höhe Steuern geben man dem Landwirt, aber daß hohe Lasten verneuen auf den Preis wirken, ist eine unangenehme Nebenwirkung für die vielen Söhne des Landwirtes!

guten Hausfrauen, Mütter und im Berufsleben lebenden Frauen würden von dem, den Frauen (im Gegensatz zu den Männern) im Entwurf auszubilden. Nebenbei ist dies zu berücksichtigen, daß die Frauen in der Regel nicht so sehr der Reichhaltigkeit auch einen gewissen Aufschlag bei Frauen etwa bei der Abrechnung von Frauen oder bei den Einkommen. Der praktische Durchführer einer teilweise Aufhebung würden sich erhebliche technische Bedenken entgegenstellen, der Gehaltsfrage der Gerichte würde erschwert werden.

„Made in Germany“

Von einer hiesigen Uebertragung weiß die Mehrzahl der Bevölkerung zu berichten: Die neue (französische) Arbeiterbewegung von Elsaß und Lothringen benötigte 6 große Bohrmaschinen, wie man sie vor dem Kriege nur bei den (Manufaktur) bekommen konnte. Man hat also naturgemäß die beste französische Firma, ein diebstahlsicheres Angebot zu machen; die Antwort traf prompt ein: 60.000 Franc pro Maschine. Dem Herrn Ingenieur principal“ ging das jedoch gegen den Strich; er wollte, daß man die Maschinen entweder in Frankreich oder in einem alliierten Staat bestellen soll. Als die Anfragen kamen nur aus England Angebote, und zwar verlangte die betreffende Firma 200.000 Franc pro Maschine (8.000.000 = 120.000 (8.000.000 = 260.000)). Das hätte aber den Herrn Ingenieur nicht, wir haben ja! — und die Maschinen wurden in England bestellt!!! — Als die Maschinen ankamen, wurde der Beschäftigte ausgerechnet, daß die Maschinen nicht vor Ankunft der englischen Monteur angesetzt werden dürfen. In allen Verträgen besagte man die Parole, nur (in Elsaß) nicht, so man die Maschinen ansetzen benötigte. Man ging dran, sie zu montieren, sah die beschriebene Teile hoch, und als der erste große Block über dem Kran baumelte, blieben die Augen aller Arbeiter wie gebannt auf die darunter stehende Aufschrift, die nicht etwa „Stephanson (Schweiz) oder Westermann (Frankreich) lautete, sondern einfach — o Schreck! — „Lang (Frankreich)“!

Wären wir doch bei Deutschland geblieben!

Der deutsche nationale Abgeordnete Oberlin berichtet, in dem abgetretenen Gebiet von Norddeutschland höre man nur eine Stimme:

„Wären wir doch bei Deutschland geblieben; die deutsche Regierung sorgte für Arbeitsplätze und schickte die Landwirte, die hier fruchtlos sein mußten. Wohl in Deutschland hätten die Steuern sehr hoch, aber die Landwirte hätten etwas erhalten. Man hätte keine Steuern und hohe Steuern, so sieht es hier. Wenn jetzt noch einmal abgemittelt würde, würde Dänemark fast 10 v. S. Stimmen bekommen.“

Sehr einfach!

Die Reichsregierung ist, wie man hört, mit der Festlegung des „Kriegsangehörigen“ beschäftigt. Das ist jetzt Frankreich mit breiterer Fläche im Schlafwagen aus und abgibt, mehrfach erreicht wurde, das Fahren zu unterlassen und schließlich, als der Ausweis unserer Regierung zu ärgerliche Worte einmündig, von der Polizei aus dem Zuge entfernt wurde. Den höchsten Herrn des französischen Reiches hatte ein Herr hervorgehoben, der den Franzosen erwidert hatte, auf eine inangenehme Dame im Schlafwagen Rücksicht zu nehmen und dann, als die Antwort des Franzosen im Weitertrauen bestand, dem Mann die Haare aus der Hand schlug.

General Walker, der Vorsitzende der internationalen Luftverkehrskontrollkommission, verlangt nun von der deutschen Regierung Genehmigung über eine Gültigkeit, die dem Inland entspricht, das einem freien Franzosen in dem jederzeit reisepflichtigen Deutschland ausreicht wird einst.

Die Reichsregierung soll sich im Augenblick den Kopf zerbrechen, in welcher Weise sie in diesem Falle Genehmigung leisten soll.

Die Sache ist doch sehr einfach!

Herr Kapitän Langen wird eingeladen, eine neue Stadt in Schlesien des 2. Jahres in Norddeutschland anzulegen. Der Frau wird mit der französischen Triflore gekündigt. In Schlafwagen wird Herr Langen eine sofortige Ersatzleistung überreicht. Ein Minister, der sich eingeladen hat, bietet den Franzosen Feuer an und erklärt ihm, daß zwar nach den Begründung der beiden jungen Leute ganz. Denn in der Art dieser Begründung war etwas, das einer Frau, wenn einer Mutter, unmöglich entgegen konnte, eine Wärme und Herzlichkeit, die auf andere Empfindungen als auf ein oberflächliches Wohlgefallen schließen ließ. Sie hatte ja schon hundertmal mit der Möglichkeit gerechnet, daß eines Tages der Mann erscheinen würde, der der Herzgen, ruhe ihrer jüngeren Tochter gefähig werden konnte; aber nun, da sie sich nicht mehr, daß er wirklich gekommen war, nun gab es ihr einen Stich ins Herz, daß sie unmöglich die Hand auf die Brust legte.

Es ist ihr unglücklich schwer, den fremdlich unbefangenen Ton wiederzufinden, in dem sie bisher die Unterhaltung mit dem Anknüpfung geführt hatte. Sie sprach von den angenehmen Tagen, die man in der Schweiz miteinander verbracht habe, von dem liebhaften Vergnügen, mit dem Gerda noch immer von dieser Zeit zu sprechen pflege, und von der Begeisterung, mit der sie sich aller Einzelheiten jener Tage erinnere.

Herbert von Walgen lächelte ein wenig, und sein Inneres wieder zu dem jungen Mädchen hinüberweisender Blick schien zu fragen, ob sie hier eine Wiederholung aus sich erinnere, aus an das, wovon sie nach seiner Meinung ihrer Mutter wohl schwerlich erzählt hätte? Ihm fiel waren die glücklichen Stunden jenes sommerlichen Festes zusammen in der Schweiz noch nicht für einen einzigen Tag aus dem Gedächtnis entschwunden; aber er war auf der Fahrt nach Buchwalde sehr weit entfernt gewesen von der Hoffnung, daß sie hier eine Wiederholung erfahren könnten. Denn es war ihm nicht in den Sinn gekommen, den Bankier Paul Wolfhard mit jener Frau Wolfhard und ihren Töchtern in Verbindung zu bringen, die er im Berner Oberland kennen gelernt hatte. Die Namensgleichheit war ihm allerdings aufgefallen; aber er hatte sich von dem unbekannten Vater der schönen Gerda eine so ganz andere Vorstellung gemacht, daß er ihm unmöglich für identisch mit diesem Edelmann halten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Randschau

Der Gelebenszustand über die Zulassung der Frauen zum Schießen und Gewehrentwurf vom Reichstag absteht.

Entsprechend der Entscheidung des Reichstags vom 8. März 1921 ist ihm der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, der den allgemeinen Zugang der Frauen zum Schießen und Gewehrentwurf regelt, und zwar im gleichen Umfang wie den Männern. Der Entwurf sieht also weiter, wie die Anfang 1920 beschlossenen Strafgesetze, die den Frauen die Mittelwaffe nur bei gewissen Arten von Straftaten zuzulassen wollen. Der Reichstag hat dem Entwurf seine Zustimmung verweigert. Er begründet seine Ablehnung damit, daß nach Art. 199 der Reichsverfassung Männer und Frauen gleichberechtigt hinsichtlich der Zulassung haben, daß nach Art. 128 jedoch die Zulassung nur bei entsprechenden Verhältnissen erfolgen solle. Verschiedene Umstände lassen jedoch nach Ansicht des Reichstags die Frauen als zum

Schießen und Gewehrentwurf ungeeignet oder doch in der Regel ungeeignet erscheinen. Die Frau ist kraft ihrer sexuellen Eigenart in weit höherem Maße als der Mann gefährlichen Einflüssen unterworfen. Kraft ihrer weiblichen Eigenart befindet sich die Frau zu bestimmten Zeiten infolge besonderer Umstände in einem Zustand verminderter körperlicher Leistungsfähigkeit und erhöhter Reizbarkeit. Abgesehen von den besonderen Umständen, die die Frau vielfach hinsichtlich der Anforderungen längere, sich über den ganzen Tag, häufig sogar auch mehrere Tage und Wochen erstreckende Hauptverhandlungen nicht gemacht. Die Frau steht an Entschlossenheit und der Kraft zu energischem Durchgreifen vielfach hinter dem Manne zurück; das birgt die Gefahr einer heute besonders bedenklichen Verletzung der Ehre und der Gesundheit in sich. Die Zulassung vor den Gerichten würde führen, da die Männer überwiegend abgelehnt seien, sich von Frauen abstrahlen zu lassen. Endlich sei auf zu betonen, daß die Zulassung auf große Schwierigkeiten führen werde. Gerade die Verurteilten, nämlich die

Unter falscher Flagge.

Roman von M. Stille.
(Wiederholt verboten.)

„Eine kleine Uebertragung.“ wandte sie sich dann an Gerda. „Dein Vater telegraphiert aus Berlin, daß er jemanden gefunden hat, der darauf reflektiert, das Erlaubnis zu geben. Der Herr wird zum Frühstück hier einreisen, um das Haus zu besichtigen, und wird über Nacht hierbleiben. Morgen vor dem Mittagessen will dann auch Papa hier sein. Wieviel bedeutet dieser Besuch eine kleine Zerkerung für dich, wie du sie so sehr verheißest.“

„Vielleicht! Aber ich mache mir, offengelassen, keine großen Hoffnungen. Wahrscheinlich handelt es sich doch um einen Herrn in reiferen Jahren und um einen Geschäftsmann. Hat der Papa auch telegraphiert, wie er heißt?“

„Ja, ich habe.“ erwiderte Frau Wolfhard, und nachdem sie noch einmal in das Telegramm geschaut hatte, sagte sie hinzu:

„Wie wunderbar! Er heißt Herbert von Walgen.“

„Warum wunderbar, Mama?“

„Nun, du weißt doch, daß Buchwalde einer Familie von Walgen gehörte, ehe dein Vater es erwarb.“

„Ja, dann wird es eben ein Angehöriger dieser Familie sein, der den begrifflichen Wunsch hat, sich in der Lage des alten Stammes selbst zu machen. Jedenfalls bin ich neugierig auf ihn! Hoffentlich ist er lediglich interessiert und ein guter Geschäftsmann. Wenn er außerdem jung und hübsch sein sollte — um so besser! Sein Name läßt immerhin darauf schließen, daß es sich wenigstens nicht um einen feilen Börsianer mit der unheimlichen reifen Weite handelt.“

Frau Wolfhard lächelte. „Es machte sie glücklich, daß ein so geringfügiger Anlaß hingereicht hatte, ihre Tochter wieder in bessere Stimmung zu versetzen.“

„Herr von Walgen soll nach der Mitteilung meines Vaters um halb ein Uhr auf der Bahnstation ankommen.“

und ich soll ihm einen Wagen zum Zuge schicken. Wegen eins kann er hier sein, und er wird natürlich den Wunsch haben, das Erlaubnis gleich in Augenschein zu nehmen. Wenn es dir Vergnügen macht, kannst du es ihm ja geben.“

Es war einige Minuten nach ein Uhr, als Gerda wieder über die Terrasse auf die offene Türe des Gartens hinaus schritt. Sie hatte die kurze Zeit benutzt, um sich umzulegen, und sie sah in ihrem sommerlich heißen Kleide so allerliebst aus, als wäre sie eben aus dem Rahmen eines anmutigen Gemäldes herausgetreten. Sie vernahm den Klang einer sehr angenehmen, vollkommenen Männerstimme; aber sie blieb in heller Ueberzeugung stehen, als sie von der Schwelle aus des Besuchers anichtig wurde. Und ein heißes Rot flaute über ihre Wangen, da ihre Mutter sagte:

„Da ist mein Töchterchen Gerda. Aber Sie werden sich ihrer vielleicht noch erinnern?“

Wie zwei raschen Schritten war der auffallend hübsche und schlank junge Mann auf Gerda zugezogen. Wie leuchtete Freude leuchtete es bei ihrem Anblick in seinen Augen auf, und dieselbe Freude war auch im Klang seiner Worte, da er, sich respektvoll verbeugend, sagte:

„Ich erinnere mich freilich sehr gut! Aber das gnädige Fräulein haben mich ohne Zweifel längst vergessen.“

„Nicht doch!“ erwiderte sie, und ihre Belangenheit schien bereits völlig überstanden. „Wir find uns im Berner Oberland begegnet. Aber damals hießen Sie doch nicht Walgen?“

„Nein, der Name ist erst beim Ableben eines Verwandten auf mich übergegangen! Darf ich Ihnen sagen, Fräulein Wolfhard, daß ich sehr glücklich bin, Sie wiederzusehen? Doch dazu auf einem so reizenden Erdenbecken, wie es diese Besichtigung ist!“

2. Kapitel. Junges Herz.

Die eisenbeinige Waise von Frau Wolfhard's fettem Gesicht schien sich noch zu erinnern, während sie den

Zentrumland getrennten Verwaltungen das Mauerwerk im Schloß...

„Berliner Tageblatt“ Postill.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht in einer der letzten Nummern...

Kommunalfiskale Maßregeln.

Nach dem Moskauer Anschlag, der zwar die Opposition im Zeit...

Das Allrussische Hilfskomitee und die Hungernot. Nachdem das Allrussische Hilfskomitee seine Tätigkeit zur...

In Sowjetrußland selbst ist vorzugehen, die Bauern in den Gouvernements...

Das Luftverkehrsnetz.

Der Reichstag wird bei seinem Wiederzusammentritt das Luftverkehrsnetz...

Der Gerichtsdiener in der Pariser polnischen Gesellschaft. Das die Freundschaft — auch die diese — beim Geldbeutel...

ten, und das Ende vom Lied war, daß der Gerichtsdiener die...

Sitzung der Stadterordneten 1500 Prozent Realsteuer bewilligt.

* Gestern abend taute die Stadterordnetenversammlung um 6 Uhr im Alten Rathaus. Bei Eröffnung wurde die...

Punkt 1. Der Stadt-Vorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 2. Als Mitglied des Ausschusses wird Herr Kommerzienrat...

Punkt 3. Als Stellvertreter der Bauerschaften wird an Stelle...

Punkt 4. Als Vertreter zur Genossenschaftsversammlung der...

Punkt 5. Für Zumeckente wird die Anschaffung von 27...

Punkt 6. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 7. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 8. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 9. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 10. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 11. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 12. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 13. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 14. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 15. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 16. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 17. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 18. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 19. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 20. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 21. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 22. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 23. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Punkt 24. Stadtvorstand hat für den 1. März 1921...

Ministerium berücksichtigen. Daraufhin wird der Gesamt...

Kunst und Wissenschaft

Eine neue archaische Expedition. Der enalische Botschaftsrat...

Turnen, Spiel und Sport

Reit-Spiels und Sportfest in Jena. Zahlreiche Meldungen zu diesem 1. Thüringer Spiel- und...

Dreikampfs für Turnerinnen. Am 1. März 1921...

Dreikampfs für Schwimmer. Am 1. März 1921...

50 Meter-Wassschwimmen für Schwimmern. Am 1. März 1921...

3.2-Merksung konnte bei dem Fußball-Sportturnier in...

Spottfähigkeit der Gymnastik. Am Donnerstag traten...

Am Mittwoch, den 10. August, liefen auf dem Riemendop...